

AUS DEM GELDERLAND

GELDERN KEVELAER WEEZE KERKEN WACHTENDONK STRAELEN ISSUM

RHEINISCHE POST

Nach Spargelklau ermittelt die Polizei

Für viel Aufsehen hat die spektakuläre Plünderung eines Spargelfeldes von Dirk Janßen in Walbeck gesorgt. Warum tut jemand so etwas? Und: Was macht man mit so viel Spargel?

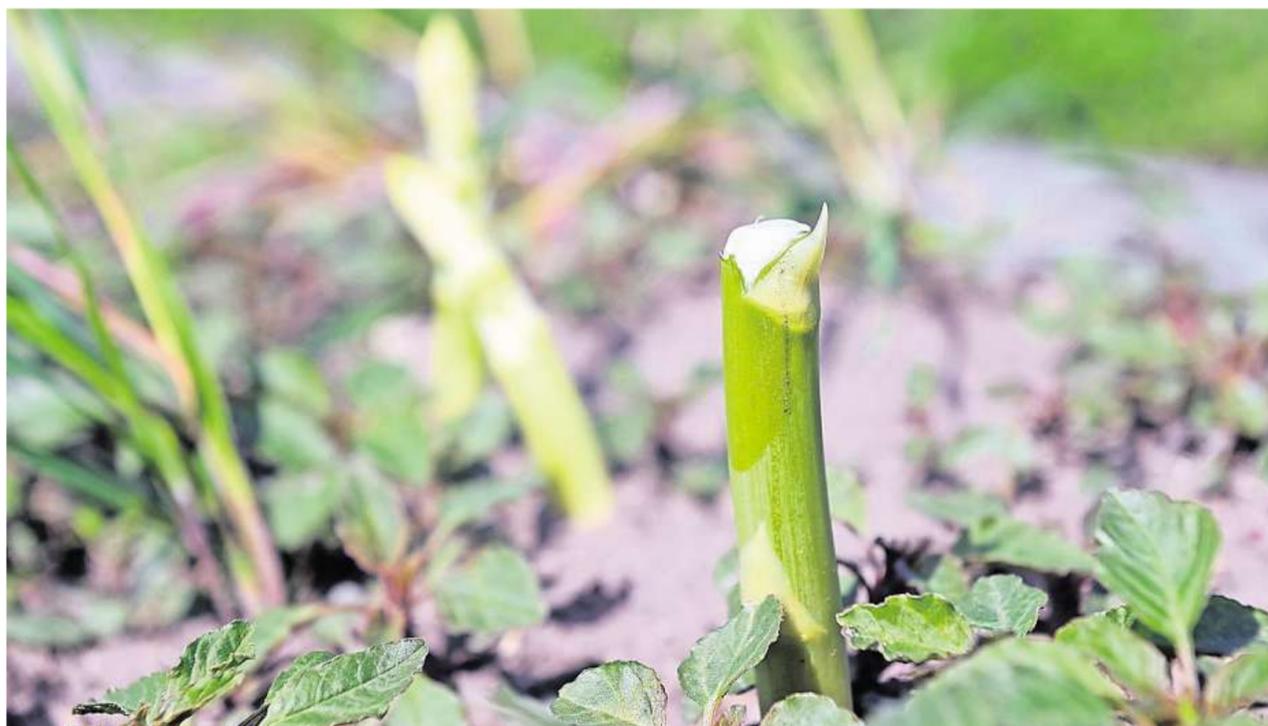
VON KLAUS SCHOPMANS
UND SEBASTIAN LATZEL

WALBECK Auch Benedikt Jäger kann nur ungläubig mit dem Kopf schütteln. „Also in diesem Ausmaß haben wir das hier auch noch nicht erlebt“, sagt der Sprecher des Landesverbandes für Gartenbau. Wie berichtet, haben Unbekannte in der Nacht zu Sonntag ein gesamtes Feld mit grünem Spargel nahezu komplett abgeräumt. Ein Schock für Spargelbauer Dirk Janßen aus Walbeck. Betroffen ist eine Fläche von rund einem Hektar. Die Täter gingen systematisch vor, jede einzelne Reihe wurde abgeräumt.

Inzwischen ist bei der Polizei dazu auch eine Anzeige eingegangen. Die Beamten ermitteln. Auch Polizeisprecher Stefan Sparberg spricht von einer Dimension, die es in der Region bislang nicht gab. „Keiner der Kollegen kann sich daran erinnern, dass es jemals einen Diebstahl von Spargel in diesem Ausmaß gegeben habe“, sagt er. Es gehe grob geschätzt um 250 Kilogramm Spargel mit einem Wert von rund 2500 Euro. „Dass mal Erdbeeren oder Blumen von einem Feld gestohlen werden, das haben wir immer mal wieder, aber das hier ist eine ganz andere Hausnummer“, sagt Sparberg.

Der Tag nach dem spektakulären Spargeldiebstahl bei Spargelbauer Dirk Janßen verlief alles andere als ruhig. Auf dem Hof herrschte am Montagmorgen reges Treiben – jedoch nicht wegen großer Verkaufstätigkeiten, sondern vor allem wegen der großen Medienpräsenz. Vertreter der „Aktuellen Stunde“, von RTL und Sat 1 waren vor Ort. Zudem stand das Telefon nicht still, Überregionale Reporter der „Bild“-Zeitung oder des „Kölnner Stadtanzeigers“ hielten Dirk Janßen auf Trapp, der sich so kaum um das Tagesgeschäft kümmern konnte.

Trotz des hohen Verlustes blickt Dirk Janßen nach vorne. „Ganz ohne grünen Spargel sind wir nicht“, er-



Nur der Stumpf der Spargelpflanzen ragt noch aus dem Boden.

FOTO: PRÜMEN

klärt er. „Wir haben noch ein kleineres Feld, das für unsere Kunden und die heimische Gastronomie reicht. Die Großabnehmer müssen sich allerdings noch etwas gedulden, bis neuer Spargel nachgewachsen ist“.

Die Frage, was jemand mit so viel Spargel macht, hat sich auch Ralf Große-Dankbar gestellt. „Für den Eigenverzehr ist die Menge viel zu groß, selbst wenn jemand den Spargel einfrieren würde, könnte er ein ganzes Jahr davon leben und noch jede Menge Bekannte damit versorgen“, sagt der Spargelanbauberater der Landwirtschaftskammer, der natürlich auch von dem Vorfall gehört hat. Er geht auch nicht davon aus, dass da Feinschmecker am Werk waren, sondern dass das Feld gezielt geplündert wurde, um den Spargel zu verkaufen.

Das könne nur außerhalb des regulären Marktes passieren, sagt der Experte. „Spargelbauern würden nie Spargel annehmen, von dem sie nicht wissen, woher er kommt.“ Auch Lokale, die auf Spargel spezialisiert sind, würden sicher die Finger von Spargel unbekannter Herkunft lassen. „Schließlich werben sie auf der



Spargelbauer Dirk Janßen ist fassungslos.

ARCHIV-FOTO: PRÜMEN

Karte oft damit, dass der Spargel von einem bestimmten Hof oder aus der Region kommt. Da setzt keiner den guten Ruf aufs Spiel, wenn er nicht weiß, woher der Spargel kommt“, sagt Große-Dankbar.

Vorstellen könne er sich höchstens, dass der gestohlene Spargel über Ver-

INFO

Bauer setzt Belohnung aus

Hinweise Für die Ergreifung der Täter setzt Dirk Janßen eine Belohnung von 500 Euro aus. „Ich hoffe, die Verantwortlichen werden gefunden. So etwas darf sich nicht wiederholen – weder bei mir noch bei anderen Spargelbauern“, betont er. Aufgrund der Menge sei davon auszugehen, dass ein Fahrzeug für den Abtransport bereitgestellt hat, so die Polizei. Jetzt werden Zeugen gesucht. Wer Hinweise zu ungewöhnlichen Beobachtungen machen kann, der kann sich an die Polizeidienststelle Geldern wenden, Telefon 028311250.

der weiße Spargel im Boden sitzt.

Der eine oder andere Landwirt schützt sein Feld bereits per Videokamera, teilweise sei ein Feld auch eingezäunt. Doch absolute Sicherheit gebe es draußen in der Natur eben nicht.

Sich gegen solche Diebstähle zu schützen, sei äußerst schwierig, betont Janßen. „Was soll man da machen? Für eine Überwachung sind die Spargelflächen einfach zu groß.“ Er hofft, dass durch die mediale Aufmerksamkeit die Menschen für das Thema sensibilisiert werden. Für Dirk Janßen und seine Familie ist der ganze Vorfall sehr ärgerlich und man sei natürlich enttäuscht darüber, dass es Menschen gibt, die so etwas machen.

Trotz dieses Vorfalls ist der Spargelbauer aber auch angenehm überrascht über die große Anteilnahme: „Wir haben viel Zuspruch von Kunden und Kollegen erhalten, persönlich und schriftlich“, berichtet er. Nun wünscht sich Dirk Janßen vor allem eines: „Dass bald wieder Normalität einkehrt und wir mit unserem Mitarbeitern wieder zur Tagesordnung übergehen können.“

Schwerer Unfall bei Kervenheim

KERVENHEIM (zel) Die Schloss-Wissener-Straße steht immer wieder bei Verkehrsunfällen im Fokus. Diesmal krachte es an der Kreuzung zwischen Kervenheim und Winnekendonk. Wie die Polizei berichtet, ereignete sich am Sonntag gegen 14.30 Uhr ein Verkehrsunfall auf der Kreuzung Schloss-Wissener-Straße / Winnekendonker Straße. Ein 25-Jähriger aus Kevelaer war in einem 5er BMW auf der Winnekendonker Straße in Richtung Kevelaer unterwegs. Als er die Schloss-Wissener-Straße überqueren wollte, um geradeaus weiterzufahren, kam es im Kreuzungsbereich zum Zusammenstoß mit dem Nissan Note einer vorfahrtsberechtigten 79-Jährigen aus Kevelaer, die auf der Schloss-Wissener-Straße in Richtung B9 unterwegs war. Mit in dem Nissan befand sich ein 75-Jähriger aus Xanten als Beifahrer. Er und die 79-Jährige erlitten bei dem Unfall schwere Verletzungen. Der 25-Jährige wurde leicht verletzt. Die Autos mussten abgeschleppt werden; die Feuerwehr rückte aus, um die Fahrbahn zu reinigen. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die Winnekendonker Straße zwischenzeitlich gesperrt.

Gesuchter Räuber kam mit Flieger aus Marokko

WEEZE (RP) Am Sonntagmorgen kontrollierte die Bundespolizei am Flughafen Niederrhein in Weeze einen 19-jährigen Deutschen im Rahmen der grenzpolizeilichen Einreisekontrolle eines Fluges aus Tanger (Marokko). Die Überprüfung der Personalien des Reisenden ergab, dass er mit einem Haftbefehl wegen Raubes durch die gesucht wird. Der Straftäter wurde daraufhin an Ort und Stelle verhaftet und nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen dem Haftrichter beim Amtsgericht Düsseldorf vorgeführt. Danach brachte die Bundespolizei ihn in das Gefängnis in Heinsberg.

Tresor aus Straelener Gaststätte gestohlen

STRAELEN (RP) Unbekannte Täter sind zwischen Donnerstag, 21 Uhr, und Freitag, 11 Uhr, in eine Gaststätte am Markt eingedrungen. Sie entwendeten einen Wandtresor aus den Räumlichkeiten und flüchteten anschließend. Hinweise an die Kripo Geldern unter 02831 1250.

Stefan Rouenhoff wird Staatssekretär in neuer Bundesregierung

Der Kreis Klever CDU-Politiker übernimmt den wichtigen Posten im neuen Bundeswirtschaftsministerium. Es ist nicht sein erster Job in dem Ministerium.

VON ANDREAS GRUHN

KREIS KLEVE/BERLIN Der entscheidende Anruf aus Berlin erreichte Stefan Rouenhoff am Sonntagvormittag während einer Geburtstagsfeier. Gisela Vaegs, Ehefrau von Gochs früherem Bürgermeister und heutigem Ehrenbürger Willi Vaegs, feierte ihren 90. Geburtstag, als der Gocher CDU-Politiker Rouenhoff am Telefon seine Zusage gab: Der 46-jährige Bundestagsabgeordnete aus dem Kreis Kleve wird in der neuen Bundesregierung des designierten Kanzlers Friedrich Merz parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Rouenhoff hatte im Februar dieses Jahres zum dritten Mal das Direktmandat im Kreis Kleve gewonnen, diesmal mit 41,2 Prozent der Erststimmen.

Sagen durfte der Gocher CDU-Politiker über seine neue Aufgabe am Sonntag noch nichts. „Bei Personalangelegenheiten ist Verschwiegenheit immer oberstes Gebot, sodass ich mir nichts anmerken lassen durfte. Ich habe direkt zugesagt, als mir



Stefan Rouenhoff ist seit 2017 Bundestagsabgeordneter für den Kreis Kleve.

FOTO: MARKUS VAN OFFERN

die Frage, ob ich es machen wolle, am Telefon gestellt wurde.“ Am Montag wurde die Personalie dann offiziell: „Ich freue mich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen und auf die bevorstehende Aufgabe“, sagt Rouenhoff im Gespräch mit unserer Redaktion.

Der Name des Gochers kursierte bereits in den vergangenen Wochen. Allerdings war unklar, wie viele Unionspolitiker aus NRW Spitzenposten im Kabinett und in den Führungsrie-

gen der CDU-Ministerien bekleiden würden. Dabei spielt der regionale Proporz eine große Rolle. Da Carsten Linnemann allerdings CDU-Generalsekretär bleibt und nicht in Merz' Kabinett wechselt, war ein prominenter Name aus NRW weniger auf der Liste.

Erneut hat der Kreis Kleve damit einen Politiker aus der Region als Spitzenkraft in der Bundesregierung. Barbara Hendricks (SPD) war Bundesumweltministerin von 2013 bis

2018. Rouenhoff hatte sich bei seiner ersten Wahl in den Bundestag 2017 gegen die Sozialdemokratin durchgesetzt. Damals hatte der CDU-Politiker Ronald Pofalla beerbt, der vier Jahre Kanzleramtschef unter Angela Merkel gewesen war.

Seine neue direkte Chefin wird die CDU-Politikerin Katherina Reiche, die das Wirtschaftsministerium übernimmt. Das gab die Union am Montag bekannt. „Katherina Reiche war viele Jahre lang Abgeordnete und ist obendrein eine exzellente Wirtschaftsfachfrau“, so Rouenhoff. „Ich freue mich sehr, dass sie mich im Wirtschaftsministerium an ihrer Seite haben möchte.“

2017 zog Rouenhoff erstmals in den Bundestag ein, durch seine vorherige Tätigkeit im Bundeswirtschaftsministerium war er aber kein Neuling in Berlin. In Goch ist Rouenhoff aufgewachsen als jüngster von drei Söhnen im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern. Nach dem Abitur am Städtischen Gymnasium machte er eine Ausbildung zum Bauzeichner, bevor er im Jahr 2000 sein Studium zum

Diplom-Volkswirt an der Universität Bonn begann. Anschließend ging es als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Bamberg, ehe ihn sein beruflicher Weg nach Berlin ins Bundeswirtschaftsministerium – zunächst als Referent und später als Ministeriumssprecher unter den Ministern Philipp Rösler (FDP) und Sigmar Gabriel (SPD) – führte. Und weiter an die Ständige Vertretung Deutschlands bei der Europäischen Union in Brüssel, wo er als Handelsattaché tätig war – eine berufliche Karriere in der Administration.

„Ich komme jetzt zurück in ein Haus, das ich durch meine langjährige Tätigkeit gut kenne“, sagt Rouenhoff. „In den vergangenen Jahren habe ich mich stark in der Außenwirtschaftspolitik engagiert. Die künftigen Verantwortlichkeiten im Wirtschaftsministerium stehen noch nicht fest. Klar ist aber, dass wir alles dafür tun müssen, um die Wirtschaft in unserem Land wieder in Gang zu bringen.“

Auch als parlamentarischer Staatssekretär bleibt Rouenhoff für seinen

Wahlkreis zuständig, nur verschieben sich da nun ein wenig die Prioritäten. Der Gocher betont: „Ich habe mich in den vergangenen Jahren sehr stark für den Wahlkreis eingesetzt und werde das auch als parlamentarischer Staatssekretär weiter tun. Das ist mir ein Herzensanliegen.“ Bevor die neue Bundesregierung gebildet wird, müssen aber noch die SPD-Mitglieder ihre Zustimmung erteilen.

Rouenhoff trat Mitte der 1990er Jahre in die Junge Union und die CDU ein, „weil ich in meiner Heimatstadt etwas für junge Menschen bewirken wollte. Ich bin zwar ein durch und durch politischer Mensch, aber ich hatte ursprünglich nicht vor, Berufspolitiker zu werden“, sagte Rouenhoff kurz vor der Bundestagswahl im Februar, dessen politische Karriere dann auch 1999 im Gocher Stadtrat begann. „Mir macht die fachliche Arbeit sehr viel Freude, das war schon im Ministerium und als Handelsattaché so, und das gilt jetzt auch für die Abgeordnetentätigkeit.“ Und künftig dann für die Arbeit als parlamentarischer Staatssekretär.